

Häzrtropfe

Bäuerlicher Schwank in drei Akten

von Emil Stürmer

Dialektbearbeitung: Fritz Klein

Personen (ca. Einsätze) 3 H / 3 D ca. 90 Min.

Hans Lüthi (172)	Hausbesitzer
Barbara (252)	seine Frau
Vanessa (122)	ihre Tochter
Annelis (98)	Schwägerin
Sepp (161)	Rentner
Bruno Kalberer (94)	Briefträger

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Wohnstube

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **7** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Gut eingerichtetes Wohnzimmer. Haupteingang hinten links offen, rechts hinten ab in die übrigen Wohnräume, Mitte rechts Türe zur Küche, Mitte links Türe, Zimmer von Sepp. Tisch mit Stühlen, Kommode, evtl. Sofa, alles nach Gutdünken der Regie.

Inhaltsangabe:

Nur mit einer Zusatzklausel im Vertrag kommt der, in bäuerlicher Umgebung wohnende Hans Lüthi günstig zu dem Haus, in welchem die Familie schon seit Jahren wohnt. Sie müssen dem mittel- und familienlosen Rentner Sepp, bis zu seinem Lebensende im Haus Wohnrecht erteilen. Bei Barbara hört da der Spass auf und sie lässt ihre schlechte Laune an ihm und ihrem Mann aus. Die Ex-Schwägerin von Barbara, eine „Hellseherin“, verspricht mit dem verkauften Los einen Hauptgewinn in der Familie. Hans, der die „Zusammenstaucherei“ seiner Frau satt hat, plant mit Sepp ein Gaudi um sie kräftig zu ärgern. Der erwartete Gewinn trifft scheinbar ein, trifft aber nicht Barbara, sondern Sepp. Nun ist der Rentner ein willkommener Mieter und sie verwöhnt ihn nach Noten. Die Ex-Schwägerin selbst möchte ihn heiraten, so dass der Stunk vorprogrammiert ist. Vanessa, die Tochter, hat ein Auge auf den neuen Briefträger geworfen, ihm aber vorsichtshalber den Vornamen ihrer Mutter angegeben. Der kommt nun frisch fröhlich ins Haus und bittet den Hausherrn um die Hand von Barbara. Der ist einen Moment belustigt, wirft aber den frechen Kerl, der scheinbar seine Frau heiraten möchte, kurzerhand hinaus. Nun ist das Fass übertoll und Hans will sich von seiner Frau trennen. Dass sich alles wieder einrückt und Vanessa ihren Briefträger mit der gütigen, aber unfreiwilligen Mithilfe der Mutter doch noch bekommt, ist klar. Dass aber zuletzt Barbara diejenige ist, welche die grösste Sünderin ist im Spiel, ist nicht voraussehbar.

1. Akt

1. Szene:

Hans, Barbara, Sepp (off)

(beim Aufgehen des Vorhanges ist die Bühne einen Augenblick leer. Man hört Barbara hinten links aufgeregt schimpfen)

Barbara: *(kommt wütend nach vorne)* Das wird jo immer besser. Au no widersprüche. Mit so viel Schmalz i de Bire inne?

Hans: (*hinten nach*) Tue bis so guet mini Ghirnzälle ned beleidige Barbara.

Barbara: Die einzig Ghirnzälle wo du hesch, chan ich gar ned beleidige, die verstoot schiinbar ned düütsch.

Hans: Jetzt lueg emol Barbara ...

Barbara: Nüüt lueg ich, gar nüüt lueg ich. Mein Gott, wenn no e Dämmere uf d Wält chunnt, stoot eus scho bald de Wältundergang bevor.

Hans: Du, bis so guet, muesch jetzt ned übertriibe. Ich kenne no Manne, die sind viel... (*merkt, dass er einen Unsinn sagen will*) ...ich meine, ich kenne Manne, die händ deheime no s Säge. Es stoot schliesslich scho i de Bible: „**Er** soll dein **Herr** sein“!

Barbara: Scho möglich. Aber mit dem **Herr** isch au en **Maa** gmeint und ned sone nasse Bodelumpe wie du!

Hans: (*hebt den Finger*) Also Barbara ich säge dir...

Barbara: ... (*unterbricht*) Was denn? Was wotsch du mir säge, he?

Hans: Wenn du jetzt ned grad ruehig bisch... also... denn weiss ich denn ned zu was ich fähig bi.

Barbara: (*lacht*) Fähig, du? Wenn mer dir ned jede Morge würd säge, sellsch schnuufe, würdsch tod umgheie.

Hans: Also Barbara!?

Barbara: Isch doch wohr. Ich cha mich ned erinnere, dass du scho je einisch fähig gsi bisch, öppis z mache, wo Hand und Fuess hett. En Versäger bisch, total unbruuchbar.

Hans: Also mir händ doch e hübschi Tochter.

Barbara: Aber au nume will sie ned dir noschloot.

Hans: (*kleinlaut*) Also vo dir hett sie d Schönheit au ned. (*studiert*) Vo wem hett denn öisi Tochter die?

Barbara: Muesch ned lang studiere, das hett no nie öppis brocht. (*laut*) Und jetzt wärs Ziit würdsch langsam aafo schaffe.

Hans: Pssst. Schrei doch ned so. Du wecksch no de Sepp uuf.

Barabara: Uusgrächnet. Muess ich jetzt no Rücksicht näh uf de alt Sack do. (*zeigt auf das Zimmer*) De sell gfälligscht uufstoo, wie alli andere Lüüt au.

Hans: Wieso? Als Pensionierte chan er doch schloofe, so lang er will.

Barbara: Nimm en nur no in Schutz. Er isch jo gschuld, dass ich z Nacht nümme cha schloofe.

Hans: Dänksch so viel an en?

Barbara: Nei, wäg dem blödsinnige Chaufvertrag wo du unterschriebe hesch mit em Meier. Dass sin ehemalige Chnächt Choscht und Logie hett bis er s Ziitliche sägnet.

Hans: Susch hette mir jo das Huus do ned so günstig übercho.

Barbara: Wer weiss, wie lang de no wott läbe. Er gseet no früsch uus für sis Alter. *(schreit Richtung Zimmer)* De hett allwäg z wenig gschaffet.

Sepp: *(off)* Rueh do usse!!

Barbara: Hesch jetzt das ghört. Jetzt wird er no fräch.

Sepp: Muesch au ned so luut umegöifere.

Barbara: *(laut)* I mim Huus chan ich rede so luut ich will. Das loon ich mir vo niemerem verbiete!!!

Sepp: *(off)* Rueh han ich gseit, stärkecheib nomol!

Hans: *(kleinlaut)* S isch immer no miis Huus, du hesch jo kei Gäld welle gäh.

Barbara: Ich bruuche mis Gäld für anderi Sache, für schlächteri Täg. So wie hüt zum Biispiel. Ich go glaub echli go schoppe. En Fruschtchauf go mache.

Hans: Det sind er Fraue jo Spezialiste. Aber wenn mir emol eis gönd go schnappe, wird reklamiert.

Barbara: Wenns nur eis wär, aber du suufsch amigs die halb Beiz leer.

Hans: Ich bin au amigs sehr gfruschtet.

Barbara: Und jetzt lueg defür, dass de Mönch do inne verschwindt. De halt ich sicher ned bis zu sim Läbesändi uus.

Hans: Das goot doch ned. Vertrag isch Vertrag.

Barbara: Ebe, de schiissig Vertrag. Das halte mini Närke ned uus. Ich bruuche mini Härtropfe suscht trifft mich no de Schlag. *(geht zum Schrank, nimmt einen grossen Schluck)* Ohni die wär ich bestimmt scho im Himmel!

Hans: Loh di nur ned lo uufhalte.

Barbara: Waas?

Hans: (*schnell*) Proscht Schätzli, es sell dir guet tue.

Barbara: (*nimmt noch einen Schluck*) So, jetzt besserets weder.

2. Szene:

Hans, Barbara, Sepp

Sepp: (*kommt im Morgenmantel aus seinem Zimmer*) Was isch das eigentlich für en Lärme do usse... um die Ziit?

Barbara: Was heisst do um die Ziit? Es isch bereits halbi zähni.

Sepp: Und? Han ich öppis verpasst?

Hans: E chliiners Intermezzo mit minere Frau.

Sepp: Jo, ich has ghört. Hett sie dir weder emol uf ihri scharmanti, fründlichi Art d Levite gläse, oder isch es um mich gange, liebi Barbara? (*tätschelt ihr auf den Po*)

Barbara: D Finger ewägg, suscht liisch länger als bis am halbi zähni im Bett. Natürli isch es um dich gange.

Sepp: Ich nime aa um mis z Morge. (*sieht sich um*) S isch nonig parat, liebi Barbara.

Barbara: (*atmet schwer aus*) Du erwartisch doch ned, dass ich dir das no am Morge im Negligee as Bett bringe, oder?

Sepp: Lieber ned. Ussert ich wär blind, denn würds mi ned wurge.

Barbara: Du dumme Plauderi. Mach dass i d Chuchi use chunnsch. De Kafi isch parat. Und s Brot wirsch wohl sälber chönne abschniide.

Sepp: Bi scho gange. (*dreht sich an der Türe um*) Euche Striitigkeite stoot nüüt me im Wäg, chöned wiiter mache. (*ab*)

Barbara: Gseesch jetzt was ich meine. De alt Sürmel loot sich s lo guet go und macht sich no luschtig über mich. Wenn ich dra danke, dass de no 20 Joor wott läbe, chumm ich diräkt Mordgedanke über.

Hans: (*lächelnd*) Wotsch en doch ned öppe umbringe?

Barbara: Tue nur wiiters spöttle. Wirsch gsee, do passiert no einisch es Unglück. Ich gspüüres i allne Chnoche.

Hans: Das isch dini Gicht. Zuedem glaub ich chuum dass de Sepp no 20 Joor lang wird läbe... um dich ume.

Barbara: Was sell jetzt das heisse?

Hans: Wenn en du jede Tag mit dim Gsicht so böös aaluegsch wird er a Depressione stärke.

Barbara: Wäge dem loon ich mir sicher keis neus Gsicht wachse. Ich muess go luege was de i de Chuchi macht. Dem trou ich ned über de Wäg. Ned dass er a mis guete Vorässe ane goot. *(ab in die Küche)*

Hans: *(setzt sich)* De Tag foot jo scho rächt beschisse aa.

3. Szene:

Annelis, Hans, Sepp, Barbara

Annelis: *(kommt von hinten links hereingestürmt, aufgekratzt)* Guete Morge min liebe Hans.

Hans: ... und goot genau so wiiters. *(barsch)* Morge.

Annelis: Isch das ned en wunderschöne Morge.

Hans: Wär er gsi... Bevor du inetrampet bisch.

Annelis: Sind mer weder emol mit em lingge Fuess uufgstande?

Hans: Ich ned. Aber froog emol dini Ex-Schwögeri.

Annelis: D Barbara isch aber ned öppe chrank?

Hans: Höchstens im Chopf... mit em Muul bestimmt ned. Mer glaubt gar ned, wie viel Silbe die cha rede, ooni Luft z hole. Mer chönnt sie diräkt als Tüüfseetaucher verwände.

Annelis: Isch es wäg em Sepp?

Hans: Natürli isch es wäg em Sepp.

Annelis: Wo isch sie? Ich ha super Neuigkeite.

Hans: Was wirds scho sie. Hesch mit dim Maa gredt im Jensiits, a einere vo dine „Sitzige“.

Annelis: Tue die spirituelle „Seance“ ned so abe, das isch ned nur Hokus-Pokus.

Hans: Nei, das isch Hokus-Pokus im Quadrat. Dem wo du machsch, säg ich Lüüt verarsche.

Annelis: *(winkt ab)* Ach, du hesch jo kei Ahnig. – Isch sie i de Chuchi.

Hans: Jo, aber dörsch sie ned stööre. Sie spielt grad de Wachhund für ihres Vorässe, ned dass de Sepp per Zuefall sich dra vergoot.

Annelis: Wachhund isch guet.

Barbara: *(off)* Und jetzt use us de Chuchi, bevor ich mich vergiss.

Hans: Gseesch, sie bället scho.

Sepp: *(den Barbara aus der Küche schiebt)* Ned aalänge, jo ned aalänge, suscht wird ich ungmütlich.

Barbara: Chuum dreit mer dir de Rugge zue, fallsch über alles her i de Chuchi. Hett de doch aagfange de schön Hamme z transchiere, wo mir für bsunderi Gäscht uufbewaare.

Sepp: Bin ich öppe ned en bsundere Gascht.

Barbara: Du bisch e kurlige Parasit... das isch en Unterschied. Und nur dass es grad weisch, i de Chuchi wott ich dich nümme gsee, suscht wird denn scharf gschosse, das garantier ich.

Sepp: Das isch en klare Fall vo Vertragsbruch. Det inne stoot, dass ich s Rächt ha, mich jederziit frei i dem Huus z bewege. Und Choscht ghört au dezue. Stimmts ned Hans?

Hans: Ich wird mich hüete s Muul uuf z mache.

Barbara: Uebrigens, sali Annelis. *(zu Sepp)* Z Ässe chunnsch jo über, aber mir sind ned ime 5 Stern Hotel.

Annelis: Und so wie s uusgseet, nagsch du au ned am Hungertuech.

Sepp: Aber bereits echli am Zipfeli. Ich bi mich a drei richtigi Mahlziite und z Nüüni und z Vieri gwöhnt, das stoot mir zue.

Barbara: So wiit chunnts no.

Sepp: Und de Kafi isch au zum de Chräie rüefe.

Barbara: Ich cha mir kei bessere leichte siit mir en Mitässer mee im Huus händ. Mir sind schliesslich kei riichi Lüüt.

Annelis: Du seisch s Stichwort, mini liebi Barbara. Genau wäge dem bin ich do. Ich ha Neuigkeite wo dich umhaue.

Barbara: Isch öppis passiert?

Annelis: No ned, aber bald. Losed mer zue.

Barbara: Ein Momänt. *(zu Sepp)* Was isch? Wotsch no öppis? Oder ghörsch do zur Familie?

Sepp: Um s Himmelswille, jo ned. Das wär e Tragödie, wenn mir no mitenand verwandt wäred.

Barbara: Ebe gseesch. Also haus ab i dis Zimmer.

Sepp: Was isch Hans, chunnsch zume Früeschoppe übere.

Hans: Do säg ich doch glatt...

Barbara: (*unterbricht*) **nei!!!**

Hans: Also das han ich eigentlich ned welle säge.

Barbara: Du hesch anders z tue. Fehlti no am Morge afange mit trinke.

Sepp: Schad Hans. Ned emol es Schnäpsli isch dir vergönnt als Uusgliich, dass so e Schreckschruube jede Morge muesch aaluege.

Barbara: Meinsch du mit dem öppe mich?

Sepp: Kennsch no en anderi i dem Huus? (*ab in sein Zimmer*)

4. Szene:

Annelis, Hans, Barbara

Annelis: De isch i sinere Uusdruckswiis au ned grad zimperlich. Es bitzeli umschriebe hetti er das au chönne.

Hans: Was wotsch d Wohret no lang umschriibe, he?

Barbara: De Uflat. Do bruuch ich weder en Schluck vo mine Tröpfe, ned dass ich no en Herzchaschper überchume. (*geht zum Schrank, nimmt wieder einen kräftigen Schluck*)

Annelis: Hett dir de Arzt die Tropfe verschriebe?

Barbara: Ned genau i dere Mischig. I has Rezäpt nochli verfiineret. Weich, nochli mee Chrütli und so. Also, verzell.

Annelis: Ich ha bi minere letschte spirituelle Sitzig en Erlüüchtig gha.

Hans: (*amüsiert*) Nei säg au. Bisch heller worde.

Annelis: Ihr wärdets ned glaube. Plötzlich isch en Ruck dur min Körper. Mit letschter Chraft han ich mich chönne am Tisch hebe und denn... denn han ich sie ghört.

Barbara: (*andächtig*) Was denn?

Annelis: Das geischerhafti, das wunderbari... e Stimm han i ghört, tüüf us mim Buuch uus.

Hans: (*sarkastisch*) Das isch ned e Stimm, sondern din Mage gsii.

Barbara: Bis jetzt ruehig. Und... was hett sie gseit.

Annelis: Sie hett gseit, i euches Huus chömi s grosse Glück.

Barbara: (*begeistert*) I euses Huus? Hou, das isch jo Wahnsinn.

Annelis: Gäll.

Hans: (*amüsiert*) S grosse Glück isch doch scho do. (*lacht*) Do isch sicher de Sepp gmeint demit.

Barbara: Bisch en blöde Plauderi. Jä, und wie chunnt das Glück is Huus.

Annelis: Dur en grosse Gwünn.

Barbara: Jesses nei, wenn das zuetrifft. Hesch dich au würllich ned verloset?

Annelis: Ich chas nur wederhole: I euches Huus chunnt s grosse Glück. Ich hoffe denn nur, dass für mich au öppis abfällt vo dem Gwünn.

Barbara: Do chasch sicher sii mini allerliebste Schwögerin, du chunnsch ned z churz.

Hans: (*trocken*) Bevor ihr de Gwünn verteile, sett er scho no zerscht do sii.

Barbara: Denn müend mir no Lotto spiele.

Annelis: Nei, es isch es Los. Das han ich no grad so schwach verstande.

Hans: (*lacht auf*) Isch das jetzt die nöischt Masche zum Los verchaufe?

Barbara: Bis ruehig. Du hesch wie immer kei Ahnig. Do bruuch ich vor luuter Freud grad mini Herztropfe, ned dass mis Herz no verspringt. (*nimmt wieder einen Schluck*)

Annelis: Lueg do Barbara, ich ha natürlich grad dra dänkt und es paar Los mitgno. Muesch nur eis zieh und scho isch s Gäld praktisch im Huus.

Barbara: Ich mache grad d Auge zue und zieh eis. (*Annelis fächert ein paar Lose und Barbara zieht eines*) So, das muess es sii. Was choschtet denn das Los jetzt? 10 Franke?

Annelis: (*trocken*) 200 Franke.

Barbara: Waas? Soviel?

Annelis: Was sind scho 200 Rubel für das wo du defür überchunnsch.

Barbara: Do hesch au rächt. (*geht zum Schrank, öffnet eine Dose und nimmt Geld hinaus, gib es ihr*)

Annelis: (*nimmt schnell das Geld*) Danke vielmol.

Barbara: Was seisch jetzt do dezue Hans?

Hans: Ich wird mich hüete öppis dezue z säge.

Annelis: So, jetzt müend er nur no warte. Ich muess leider weder go, ha no anderi Chunde... ich meine, ich muess no go poschte.

Barbara: *(hat gar nicht richtig hingehört und betrachtet wohlgefällig das Los)*
Jo isch scho guet, gang nume.

Annelis: Bhüet euch zäme. *(schnell ab)*

Barbara: Mir macheds grosse Glück. Isch halt doch die beschti Schwögerin won ich ha.

Hans: S isch au die einzig. Die verstoot scho wie mer zu Gäld chunnt. Die hett scho de Kurt, ihre Maa uusgsuuet bis uf s Bluet mit irne „hellseherische“ Fähigkeite. Ha, isch zum göisse, und de Chabis glaubsch du no.

Barbara: Red ned so blöd, mach jetzt gschiiter öppis.

Hans: Und du red aaständiger mit mir. Ich bi immer no de Herr im Huus.

Barbara: Denn chasch jetzt i d Chuchi use zu dim andere Herr und tuesch en schelle.

Hans: Was?

Barbara: De Herr-döpfel. Dalli-dalli, mir sind no kei Millionäre, s isch immer no Handarbeit gfroget. Abmarsch. *(beide ab in die Küche)*

5. Szene:

Vanessa, Bruno

Vanessa: *(schaut von hinten links hinein)* Gott sei Dank, s isch niemert i de Stube. *(nach hinten)* Jetzt muesch aber wüerklich go.

Bruno: *(drängt sie nach vorne)* Fallt mir ned im Traum ii. Bi froh, dass ich do bi.

Vanessa: *(will ihn hinausstossen)* Aber ich ned. Was glaubsch eigentlich was los isch, wenn mini Mueter jetzt würd uuftauche.

Bruno: Die wär bestimmt begeischeret, wenn sie mich würd gsee.

Vanessa: A Sälbstvertroue fehlts dir allwäg ned.

Bruno: Das isch es Frömwort für mich.

Vanessa: Also bitte, use jetzt. Schliesslich kenn ich dich jo gar ned.

Bruno: Drum bin ich jo do.

Vanessa: Redsch eigentlich immer frömdi Meitli aa auf de Stross?

Bruno: Nume wenn sie mer gfalle.

Vanessa: Aha, ich gfalle dir.

Bruno: Logo, susch hett ich dich jo ned aagsproche. (*bittend*) Also, hesch es Momäntli de Ziiit.

Vanessa: Du bisch scho es Muschter. Aber uf dini Verantwortig. Muesch eifach demit rächne, dass mit eme blaue Aug uselaufsch, wenn mer dich do inne verwütscht.

Bruno: Das glaub ich ned. Schliesslich bin ich jo de nöi Briefträger do im Ort und tue efängs mini Chunde begrüesse.

Vanessa: Alli zäme persönlich?

Bruno: Genau... und mit dir han ich jetzt aagfange.

Vanessa: Wenn ich gwüsst hetti, was du für e Nummere bisch, hett ich mich nie lo aaspräche loo.

Bruno: (*lacht*) Du weisch gar ned was verpasst hettisch.

Vanessa: libildig isch au e Bildig. Scho einisch öppis vo Sälbstüberschätzig ghört?

Bruno: Also wenn ich mich im Spiegel aaluege, dänk ich scho, dass ich min Marktwärt kenne.

Vanessa: (*lacht*) Das glaub ich jetzt ned. Bescheideheit isch ned dini Stärchi, gäll.

Bruno: Wenn ich so e hübschi jungi Frau gsee, muess mer d Glägeheit bim Schopf packe, suscht chönnt d Chance schnell verbi sii.

Vanessa: Und du glaubsch, dass du bi mir e Chance hesch?

Bruno: Natürli, suscht wär ich ned scho i de Stube inne.

Vanessa: Wenn du dich do nur ned irrsch.

Bruno: Tuen ich bestimmt ned. Gibs doch zue, dass es ned ungärn hesch, dass ich dir z verstoo gib, dass du mir gfallsch.

Vanessa: Ob du mir gfallsch interessiert dich schiinbar ned.

Bruno: Ich bin überzüügt, dass mini scharmanti Art dich vollumfänglich in Bann zieht.

Vanessa: Mein Gott, chasch du „schliime“. Isch diräkt äzend.

Bruno: Das isch ned gschliimet. Du bisch würlklich s schönschte Meitli won ich scho je kenngleert han. Und das mit minere Erfaarig.

Vanessa: Wie?

Bruno: Als Briefträger, mein ich.

Vanessa: Bisch jetzt fertig mit dim Gschwafel?

Bruno: Räschtlos fertig. (*schaut ihr in die Augen*) Ich versinke i dine schöne blaue Auge.

Vanessa: So, jetzt langets. Use jetzt. Und chumm erscht weder, wenn en Brief oder es Päckli hesch für mich.

Bruno: Ich wirde dir jede Tag en Brief schriibe, sofern du mir jetzt no din Name verrotisch.

Vanessa: Wenn der en säge, gosch nochane use?

Bruno: Mis heilige Ehrewort.

Vanessa: (*studiert einen Moment*) Barbara.

Bruno: (*zerfließt*) Wie das lieblich tönt. Das vergoot eim jo diräkt uf de Zunge. Bar-bar... a.

Vanessa: Findsch?

Bruno: Min Name isch Bruno.

Vanessa: Schön Bruno... und jetzt Abmarsch.

Bruno: Gseend mer öis weder?

Vanessa: (*stösst ihn hinaus*) Natürli... wenn en Brief muesch bringe. Und tschüss.

Bruno: Tschau bella. (*haucht*) Mini Baaaarbaaaaa. (*ab*)

Vanessa: (*sieht ihm verträumt nach, dreht sich um und bleibt in der Bühnenmitte stehen*)

6. Szene:

Barbara, Vanessa

Barbara: (*kommt aus der Küche, sieht Vanessa*) Mit wem hesch denn du jetzt gredt?

Vanessa: (*leicht verwirrt*) Niemer Bsunders. De Briefträger isch do gsi.

Barbara: Und wo isch d Poscht?

Vanessa: Aehm... isch nüüt für öis debi gsi.

Barbara: (*misstrauisch*) Was hett er denn do welle?

Vanessa: Aeh, er hett e Brief für de Sepp brocht.

Barbara: Für de Sepp? Vo wem cha de denn en Brief übercho? De hett doch kein Mönsch won em chönnt schriibe? Isch jo egal. Wo hesch di au so lang umetriebe?

Vanessa: Ich ha halt nochli pläuderlet gha im Dorf.

Barbara: Dem säg ich vor de Arbet druckt. Lueg jetzt, dass fertig wirsch mit zämeruume. Vorläufig müend mer alli Arbete no sälber mache.

Vanessa: Nachläufig bestimmt au, ich wüsst uf all Fäll niemer wo öis das abnimmt.

Barbara: Es chönnt sii, dass i dem Huus bald grossi Veränderige stattfindende.

Vanessa: Wott de Papi uuszieh?

Barbara: Aech, schnörr ned so blöd. Es isch möglich, dass mir bald i ghobeneri Spähre uufstiige.

Vanessa: He?

Barbara: Settisch vo jetzt aa afängs echli a dinere Haltig umeüebe und ned wie en Buuretrampel i de Gägend umestörchle.

Vanessa: Du hesch aber ned z viel vo dini Herztropfe gha.

Barbara: (*mit erhobenem Haupt, spitz*) Dini Üsserig cha mich ned pikiere. Ich wott mich nonig mee dezue uusloo, warts nur ab. Ich flaniere jetzt i d Chuchi use. (*wedelt stolzen Hauptes ab in die Küche*)

Vanessa: Was hett denn die für es Ameisi bisse? (*überlegt einen Augenblick und klopft an die Türe von Sepp*) Sepp... Sepp bisch do?

7. Szene:

Vanessa, Sepp, Hans

Sepp: (*off*) Was isch?

Vanessa: Ich bis. Chasch gschnell use cho?

Sepp: (*öffnet die Türe*) Hallo Vanessa, was gits denn?

Vanessa: Los, ich muess unbedingt mit dir rede.

Sepp: Goot ned. Wenn die alt Loki us de Chuchi chunnt und mich gseet, loot sie grad weder Dampf ab.

Vanessa: (*lacht*) Gibs doch zue Sepp, mängisch chunnt dir die Striiterei mit de Mueter grad gläge.

Sepp: (*lacht ebenfalls, nickt*) Gseet mer mir das so guet aa.

Vanessa: Dir würds doch langwillig do bi öis, wenn ned chönntisch am tägliche Gschee vom Bape und de Mueter teilnää.

Sepp: (*verschmitzt*) Hesch rächt, vor allem dini Mueter treit viel zu mim Seelefriede bii. Sie wo ständig ihri Härztropfe bruucht, debii isch sie gsund wie en Fisch im Wasser. Aber was hesch **du** uf em Härze.

Vanessa: Genau das isch es. Ich muess dir öppis avertroue.

Sepp: Bisch verliebt?

Vanessa: (*entriüstet*) Iich? Also Sepp, wie chasch du nur so öppis... (*kleinlaut*) jooo... und wie...

Sepp: I dim Alter isch das ganz normal. Ha scho bald gmeint, du seigsch i dere Beziehig ned ganz normal. Wer isch denn de Glücklich?

Vanessa: Du wirsch es ned glaube... öise Briefträger.

Sepp: Das haut mi um. De alt Guschti. Chind, bisch du vom Aff bisse.

Vanessa: (*winkt ab*) Ned de alt. De jung Neu. Sie händ en erscht hüt in Betrieb gno.

Sepp: Und du hesch di grad in ihn verliebt?

Vanessa: Jo und wie. Ich cha dir säge, de hett Dampf druffe. De hett Fүүr underem... Füdli, ich ha mi total verbrönnt.

Sepp: En Süüdländer.

Vanessa: Nei, de hett viel mee Temperamänt als die.

Sepp: Mo-moll, denn hets dich aber rächt verwütscht. Und du gfallsch em au?

Vanessa: Schiinbar scho. Und wie de zum Abschied Baaarbaaaraaaa ghuuchet het... zum brüele schön isch das gsi.

Sepp: Barbara? Wieso Barbara?

Vanessa: Ich han em ned scho vo Aafang aa alles welle gää vo mir.

Sepp: Das mag jo für Körperteil gälte, aber de Name hettsch em scho dörfe gää.

Vanessa: Ich bi mir ebe ned ganz sicher gsi und... *(zuckt mit den Achseln)*
ha mir gar ned viel überleit debi.

Sepp: Es heisst zwar immer bi de Manne setzi s Hirni uus wenn sie
verliebt sind, das trifft aber au für Fraue zue. Wenn de dini Mueter
kenneleert, wird ihm das Barbara grad im Hals stecke bliibe.

Vanessa: Ich ha jo no Ziiit zum das mit em Name klar z stelle. Apropos
Mueter. Ich han ere gseit, du hebisch en Brief übercho, eifach dass
Bscheid weisch und mich ned verrotisch, gäll.

Hans: *(kommt aus der Küche, zwei Finger eingebunden)* Zwölf Händöpfel und
zwee Finger han i gschält. Mee Finger mags nümme verliide, suscht
chan ich s Bier nümme lüpfle.

Vanessa: *(lachend)* Werum hesch mer au ned grüeft, das isch doch kei
Arbet für dich.

Hans: Das han ich au gmerkt. Ich hetti jo gwartet, aber dini Mueter ned. Du
glaubsch doch ned, dass sie en Gägeantwort vo mir wurd akzeptiere.

Vanessa: Denn mach jetzt Pause vo dine Strapaze“, ich mache de
Reschte.

Sepp: Pressier, bevor sie do use chunnt cho Dampf abloo.

Vanessa: Ich bi scho unterwägs. Und gäll Sepp, du bhaltisch s für dich.

Sepp: Ehrewort, chasch di uf mich verlo. *(Vanessa ab in die Küche)*

8. Szene:

Hans, Sepp

Hans: Was isch denn das? Siit wenn gits denn do Gheimnis zwüsche
euch?

Sepp: Das chas halt gää bi junge Meitli.

Hans: Und do chunnt sie zu dir? De Vatter bin immer no ich.

Sepp: Wenn so es jungs Frölein Gheimnis hett, isch de Vatter immer de
letscht, wo das erfahrt.

Hans: Es goot doch ned öppe um en Burscht?

Sepp: Wette mer ned zäme es Gläsli Wii trinke?

Hans: Bisch verruckt, wenn das d Barbara gseet.

Sepp: Denn trinke mer en halt i mim Zimmer.

Hans: Do kennsch aber min Bernhadiner schlächt. Die muess nume churz emol schnuppere und denn weiss sie wo... und sogar was für en Wii mer trinke.

Sepp: Hans, du bisch en Pfiifesack. Wie cha mer nur so Angscht ha vor de eigene Frau.

Hans: Du chasch scho rede. Sie hett sich all die Jahr schüüli veränderet. Hüt isch sie so en Biiszange. Früener händ mer öis zäme im Badzimmer parat gmacht, sie hett sich gschminkt und ich mich rasiert. Hüt chan ich froh sie, wenn ich de Rasierer emol für mich cha benutze.

Sepp: (*lacht*) Ganz so schlimm isch es aber au ned, oder.

Hans: Du weisch es doch, läbsch jo au i dem Huus.

Sepp: Natürli. Aber was dini Frau seit, goot bi mir bi eim Ohr ine und bim andere use. Für das hett öis de Herrgott jo au zwöi Ohre gää.

Hans: Wo mer sett chönne abstelle wenn eim das Palaver uf de Geischt goot.

Sepp: Weisch Hans, das muess ich dir eifach emol säge. Du müesstisch halt au emol uf de Tisch chlopfe und dir ned alles lo gfalle.

Hans: Das mach ich au ned. Du settisch amigs ghöre wien ich umegib. - Leider nur im Traum. Aber det defür rächt. Do muess sie amigs büesse für das wo sie mir do aatuet.

Sepp: Jetzt muesch das nume no im richtige Läbe umsetze.

Hans: Ich weiss. Ich wett ere gärn emol echli umezahle. Wenn ich en Fehler mache, muess ich das wuchelang ghöre. Aber was sie alles macht, isch immer guet. Hüt hett sie zum Biispil vo öisere „helle“ Schwögeri es Los abkauft, will s grosse Glück bi öis iizieht.

Sepp: Du meinsch die spirituelli Tante, dini ex-Schwögeri?

Hans: Genau. Die hett sie doch gleit. 200 Franke hett sie zahlt für das Los.

Sepp: (*lacht auf*) Dini Schwögeri isch ebe scho es Verchauftstalänt. Weisch was Hans, mir chunnt jetzt grad en Idee.

Hans: Was für en Idee.

Sepp: Dass dinere Barbara emol echli chasch umegää.

Hans: Ou wär das schön.

Sepp: Sie wird garantiert total sprachlos sii.

Hans: Wenn das fertig bringsch, gönd mer dick go ässe mitenand, versproche.

Sepp: Was hett euchi Schwögeri genau gseit? I euches Huus chunnt s grosse Glück?

Hans: Genau mit dene Worte hett sie s gseit.

Sepp: Aber i dem Huus läbed jo no anderi Lüüt, do müend also ned zwingend ihr demit gmeint sii.

Hans: Do meint mini Frau vor allem sich, ned mich. Ahh, du meinsch...
(*zeigt auf ihn, Sepp nickt*)

Sepp: Genau. Mir verzelled dinere Barbara, ich heb es Los kauft gha und jetzt de grossi Gwünn gmacht.

Hans: Sepp, das mache mir. (*schlägt sich auf die Schenkel*) Das git e Vorstellig. Muesch luege, die rennt grad zum Schrank und schreit nach ihrne Härtzropfe. (*lacht*) Ich ghör sie grad: „Schnell, mini Härtzropfe, susch holt mi de Tüüfel!“

Sepp: De holt sie bestimmt ned, de hett scho e Schwiegermueter wo so uusgseet. (*beide lachen wie verrückt, Barbara kommt aus der Küche, schaut den beiden einen moment zu, stemmt die Arme in die Hüfte, beide verstummen sofort, stossen einander an*)

9. Szene:

Barbara, Hans, Sepp

Barbara: Händ er nüüt z tue ihr zwee als blöd umehocke und umelache.
(*ruft in die Küche*) Und ruum jo alles schön uuf, ich hasse e Souornig.
(*schlägt die Türe zu*) Hopp hopp, a d Arbet.

Sepp: Mich chasch demit aber ned meine, vo schaffe stoot nüüt im Vertrag.

Barbara: Denn versuum ned min Maa, de hett kein Vertrag zum umeschnorre.

Hans: Aber en Ehevertrag mit de liebschte Frau uf Erde. (*Sepp lacht los*)

Barbara: Du hesch doch ned öppe trunke?

Hans: No ned, aber bald.

Sepp: Ich bin überzüügt, du wirsch die Erschti sii, wo öppis trinkt.

Barbara: Verzell kei Bläch, das Laschter fang ich ned aa.

Hans: Ach, do bin ich jetzt ned überzüügt. Mir händ nämli öppis z fiire.

Barbara: Manne fiire doch jede Schmarre, was wird das ächt scho sii.

Hans: Hock lieber ab, es isch öppis ganz ganz grosses.

Barbara: Ha kei Ziit zum hocke. Verzell, was isch es?

Sepp: Du wirsch vor Freud grad singe und frohlocke, wenn das ghörsch.

Barbara: Frohlocke würd ich nur denn, wenn ich dich los wird.

Hans: Uufpasse Barbara, das chönnt no wohr wärde. Was hett dini liebi ex-Schwögeri gseit gha? S Glück chunnt i öises Huus?

Barbara: Natürli, s goot kei Woche me.

Hans: Das stimmt, s isch nämli bereits aachoo.

Barbara: Was sell das heisse?

Hans: De Sepp hett grad vorher en Brief übercho.

Barbara: Das han ich bereits vernoo.

Sepp: *(perplex)* He?

Barbara: Ich weiss immer alles, was i dem Huus inne passiert.

Hans: Was aber i dem Brief inne gstande isch, weisch ned. Freu di mit öis Barbara, de Sepp hett d Mitteilig übercho, dass er en Viertel Million gwunne hett i de Landeslotterie.

Barbara: *(schaut nach vorne, öffnet den Mund, schaut dann beide entsetzt an, versucht zu sprechen)* Nei... ne-nei... *(beide lächeln nickend)* ää-ää... das isch doch ned... *(schreit nun laut und entsetzt quälend auf)* Neiiiiiiii!!!!

Sepp: *(trocken)* Jetzt hauts di um, gäll!

Hans: *(schaut auf seine sich windend und schreiende Frau)* En Wahnsinns-aablick!!!

Barbara: E... e Viertelmillion!!! *(schreit auf)* Neiiiiiiii!!!!

Sepp: *(stösst Hans an, trocken)* Mir händ doch gwüsst, dass du dich freusch!

Hans: D Annelis hett doch rächt gha. Das isch tatsächlich e Hellseheri, alli Achtig. *(stösst dabei Sepp ebenfalls verschmitzt lächelnd an)*

Barbara: *(entgeistert)* Aber... aber... das dörf doch ned wohr sii... das... das... isch doch ned sooo gmeint gsii.

Sepp: So isch es aber.

Hans: Bruuchschi dini Herztropfe?

Barbara: Do... Do hälfe keini Herztropfe mee. (*schwankt*) Hebed mi, ich glaub ich fall in Ohnmacht!! (*sie sinkt seufzend auf einen Stuhl, black*)

VORHANG

2. AKT

1. Szene: Am andern Morgen
Barbara, Vanessa, Annelis

Barbara: (*steht am offenen Fenster und scheucht die Hühner draussen, wenn nicht bäuerlich, verscheucht sie die Vögel*) Use us em Gmüesgarte. (*bäuerlich gespielt*) Marsch go Eier legge, susch gits morn Suppehuehn zum z Mittag. (*bei Vögel*) No einisch im Gmüesgarte und ich hole d Schrotflinte.

Vanessa: (*kommt aus der Küche*) Hesch weder öpper gfunde zum umeschimpfe, Mame? Was isch denn weder los?

Barbara: (*geht zum Schrank, nimmt ihre Flasche hinaus*) Frog ned soviel. Lueg gschiiter, dass s Zmorge fertig wird.

Vanessa: Nimmsch scho weder Herztropfe? Das cha doch ned gesund sii, am Morge früeh scho.

Barbara: Das isch no s Einzige wo mich uufrächt hebt. (*nimmt einen kräftigen Schluck*) Wenn ich die ned hett, wär ich bestimmt scho im Himmel.

Vanessa: (*abseits*) Denn würd mer dich chuum finde.

Barbara: Was seisch?

Vanessa: Aber werum denn Mame? Du hesch doch kei Grund zum ewigs die Herztropfe z nää.

Barbara: Kei Grund? Ha... e Maa als Wäschlappe und denn no de alt Geissbock wo im Zimmer äne wohnt... und jetzt gwünnt de no e Viertelmillion. Do bruuch ich grad weder en Schluck. (*nimmt wieder einen kräftigen Schluck*)

Vanessa: Ich verstand dich ned Mame, das isch doch öppis Erfreulichs.

Barbara: Scho, aber nur wenn ich das gwunne hetti... und ned de alt Sürmel. Für was bruucht jetzt de no soviel Gäld i sim Alter. Wenn de am Friedhof verbii lauft, legge d Würmer doch vor luuter Vorfreud bereits Serviette aa. -De leits doch sowieso nur in Schnaps aa. Und was händ mir denn devo, he? Eus bliibt nur de Alkohlfahne und suscht nüüt.

Annelis: (*stürzt herein*) Isch das wohr was ich ghört ha? De Sepp hett gwunne?

Barbara: (*sarkastisch*) Uf dich han ich grad no gwartet.

Annelis: Isch ned wohr?

Barbara: Jo, damit ich dich cha erschloo mit eme Baseball-Schläger.

Annelis: Mich? Aber... aber werum denn?

Barbara: Frog ned so blöd. Mir s Blaue vom Himmel abe verzelle, dass mir riich wärde... und wer hetts breicht? De alt Sack do im Zimmer äne.

Annelis: Aber mini Prophezeihig isch doch iitroffe.

Vanessa: Voll und ganz. Sie hett doch gseit, dass s Glück i das Huus chunnt. Grad speziell vo dir hett sie nüüt gseit gha.

Barbara: Mach dass i d Chuchi chunnsch.

Vanessa: Aber es isch doch wohr.

Barbara: Abfaare han i gseit. Muesch ere ned no hälfe, dere Hochstapleri.

Vanessa: (*ungehalten ab in die Küche*) Trotzdem han ich rächt, basta.
(*schlägt die Türe zu*)

Annelis: (*spitz*) Wie isch das jetzt z verstoo gsii. Meinsch du öppe mich mit Hochstaplerin?

Barbara: Gseesch no öpper andersch do inne?

Annelis: Also das muess ich mir ned gfalle loo. Ich bi mir keiner Schuld bewusst.

Barbara: (*lacht auf*) Ha. Du hesch falschi Hoffnige i mir gweckt.

Annelis: Ich ha ganz klar e Vision gha, dass i dem Huus inne s grosse Glück wird iiträffe und genau so isch es passiert.

Barbara: Aber es hett die falsch Person troffe, du Schlange. Gib mir mis Gäld zrugg.

Annelis: He he, beherrscht di Barbara. So muesch mir denn ned verbii cho, suscht chan ich denn no andersch. Wär mich dewäg beleidiget landet normalerwiis im Chrankehuus.

Barbara: *(pflanzt sich vor ihr auf)* Und bi mir im Krematorium. Chumm nur do ane wenn dich getrousch, bi grad soumässig guet uufgleit um dich über de Jordan z schicke.

Annelis: Red ned so gschwulle, weisch jo gar ned wo de isch.

Barbara: Du verschönerisch au jede Ruum... wenn use gosch.

Annelis: Red nur so wiiters, irgend einisch chunnt bestimmt öppis Gschiits use.

Barbara: Du hesch es ned andersch welle. *(kremfelt sich die Aermel nach hinten)*

Annelis: Meinsch allwäg will dich hüt nonig rasiert hebsch, heb ich Angscht vor dir.

Barbara: Bi mir nützts wenigstens no öppis, aber du gseesch jetz scho uus wie en Komposthuufe.

Annelis: *(kremfelt sich die Aermel nach hinten, hält den linken Arm hoch, riecht unter der Achsel)* Do, schmöck emol wies tötelet!! *(Seppt kommt in diesem Augenblick aus dem Zimmer)*

2. Szene:

Sepp, Annelis, Barbara

Sepp: Händ er eigentlich s Gfüehl, bi dem Soumeis chönn mer schloofe? Was isch au weder los do usse?

Barbara: *(sofort süss auf ihn zu)* De Seppi. Do isch er jo, öise Seppi.

Annelis: *(ebenfalls auf ihn zu)* Jo genau. De Seppeli. De liebi, guetuissehendi Seppeli. Bisch du scho uuf?

Sepp: Bi jo ned taub. Euches Gschrei weckt Toti uuf.

Barbara: *(süess)* Hesch so rächt Sepp. Mir hette wüerklich echli mee Rücksicht chönne uf dich nää.

Annelis: Wer hetti scho dänkt, dass du um die Ziit immer no im Bett liisch.

Barbara: *(macht ihm Stuhl zurecht, putzt ihn vorher noch ab)* Sitz doch au ab, liebe Sepp. Du chunnsch sofort dis Zmorge über.

Annelis: Hoffentlich es guets. Bi mir würds alles gää, dass au gross und starch wirsch.

Sepp: (*schaut sie von oben bis unten an*) Aber suscht bisch gsund?

Barbara: (*ruft in die Küche hinaus*) Vanessa, bring sofort s Zmorge für de Sepp. Und vergiss ned de Speck und d Eier.

Annelis: Ich ha dir no gar ned chönne gratuliere zu dim grosse Glück. (*schüttelt ihm die Hände*) Mini herzlichsti Gratulation Sepp. Wirklich, mini allerherzlichsti Gratulation.

Barbara: (*zu Annelis*) Es längt, gäll.

Sepp: Danke, danke. Ihr sind au plötzlich so lieb zu mir?

Barbara: Das sind mir doch immer gsii, du hesch es nume ned richtig düüted. Du bisch mir doch immer sehr sympatisch gsi, liebe Sepp.

Sepp: (*trocken*) Aha.

Annelis: (*zischt Barbara an*) Du falschi Schlange.

Barbara: (*zuckersüss*) Hesch du ned grad welle goo, liebi Ex-Schwögeri.

Annelis: Nei, ich tue im Sepp nochli Gsellschaft leischte, ned dass er ganz ellei muess z Morge ässe.

Barbara: (*zischt, geht Richtung Küche*) Ich wird sie nochane erschloo und dur de Häxler dure loo. (*laut*) Wo bliibt au das cheibe Zmorge. (*ruft*) Vanessa, goots no lang, de Sepp verhungeret bald. (*zu den beiden*) Ich muess glaub sälber go luege.

Annelis: (*süss*) Lass dir nume Ziit, gäll.

Barbara: Nei, ich bi sofort weder do. (*ab in die Küche*)

Annelis: So, äntli sind mer ellei.

Sepp: (*ängstlich*) Ich weiss ned, öb mir das gfallt.

Annelis: Aber au Seppeli. (*streicht ihm über die Haare*) Ich meines doch nume guet mit dir. (*Sepp schüttelt sich und macht sich die Haare wieder zurecht*)

Sepp: So so, aha. (*weicht ihr mit dem Kopf wieder aus*)

Annelis: Säg emol Sepp, was wirsch denn eigentlich aafange mit dem viele Gäld?

Sepp: Mit dem Gäld? (*abseits*) Oh je oh je, das chunnt ned guet. (*zu Annelis*) Ich weiss es nonig.

Annelis: Vilecht wär das e gueti Glägeheit zum no einisch z hürote, was meinsch?

Sepp: (*verschluckt sich*) Hürote? I mim Alter? Wär nähm mich denn no.

Annelis: Also, so en hübsche, mitelalterliche, guetussehende Maa, würd doch allewiil no e Frau finde?

Sepp: Hesch du jetzt grad vo mir gredt?

Annelis: Natürli Sepp, vo wem denn suscht?

Sepp: Jä... und du wüsstisch do eini?

Annelis: Chönnt no sii, Sepp. S Glück isch mängisch nöcher als me meint.

Sepp: Was du ned seisch. Du hesch doch i dere Gschwindigkeit ned scho eini im Aug, oder?

Annelis: Ich glaube scho. Wenn du dini Auge es bitzeli würdsch uuftue... (*steht vor ihn hin, streckt sich, bringt den Busen in Ordnung und streicht mit beiden Händen aufreizend an ihrer Figur hinab*) ...chämsch automatisch uf die richtig Fährte.

Sepp: (*hat ihren Oberkörper direkt vor der Nase*) Jo du seisch. Die Frau muess ich glatt überseh ha.

Barbara: (*kommt mit einem Tablett, mit ausgiebigem Frühstück, aus der Küche, sieht die Situation*) Ich stör doch ned öppe? (*schupft Annelis weg und stellt das Tablett vor Sepp auf den Tisch*)

Annelis: (*süss*) Du doch ned, liebi Ex-Schwögeri.

Barbara: (*zu Sepp, süss*) Ich hoffe, es isch alles zu dinere Zfriedeheit, liebe Sepp.

Sepp: (*schaut das Frühstück an*) Donnerwätter, das isch jo wie im Schlaraffeland.

Barbara: (*geht nahe zu ihm, zärtlich*) Das isch erscht de Aafang. Das sellsch jetzt immer übercho, bis a dis seelige Aendi, liebe Sepp.

Sepp: Also, do dra chönnt mer sich glatt gwöhne.

Annelis: Säg emol liebi Barbara, hesch du nüüt z tue i de Chuchi?

Barbara: Werum?

Annelis: Will ich mit em Sepp grad es Gspröch aagfange ha, wo mir kei Dritte bruuche chönd.

Barbara: (*patzig*) Das isch mis Huus. Do bin ich und do bliib ich. (*sitzt demonstrativ an den Tisch*)

Annelis: Wenn das so isch, mir chönne das Gspröch au es anders Mol füere, liebi Barbara.

Barbara: Du wotsch demit aber ned säge, dass du weder chunnsch?

Annelis: Verloo dich druf.

Barbara: Uf das legg ich überhaupt kei Wärt.

Annelis: Zu dir wird ich au ned cho. Min nächschte Bsuech gilt ganz ellei im liebe Sepp. (*zu ihm*) Stimmts oder han ich rächt?

Sepp: Mag scho sii. Aber du gseesch, ich ha grad s Muul voll.

Annelis: (*spitz*) Ned nur du. Anderi händ en ned nur, die nämed en z voll. Ich ha no anders z tue als vermögendi und guet uusgstatteti Gschäftsfrau. (*betont*) Öpper wo echli hell isch im Chopf, wie de gueti Sepp, wird do drüber bestimmt ned ewägg luege und weiss, was ihm suscht chönnti entgoo. Tschau liebi Barbara. (*zu Sepp*) Min liebe Sepp, mir wärde öis demnächst gsee, „in diesem Theater.“ (*rauscht ab*)

Barbara: (*zischt*) Die eländi Ratte!!! (*zu Sepp*) Was händ er denn cheibs z rede gha, ihr zwöi?

Sepp: (*vage*) Ach, über das und über s Wätter.

Barbara: Sie will dich doch am Änd ned no abgspänschtig mache?

Sepp: Wär das ned i dim Sinn?

Barbara: Aber au Sepp, wo dänksch au ane.

Sepp: Villecht wott sie sogar no mee? (*zeigt einen Ring am Finger*)

Barbara: Nei!! Mir wird schwarz vor de Auge. Die Beschtie!!! (*eilt zum Schrank*) Ich überchume grad weder mini Wallige. Das isch doch de Gipfel vo de Unverschämtheit. (*nimmt einen Schluck aus der Flasche*) Hoffentlich hilft das no, bevor mich wüerklich de Tüüfel holt.

3. Szene:

Hans, Barbara, Sepp

Hans: (*von hinten*) Ou, sie isch weder a ihrne Härztropfe. Do gang ich lieber weder. (*will ab*)

Barbara: Nüüt do, ane cho, abhocke und zuelose.

Hans: (*geschlagen*) Ich befürchte s Schlimmschte. (*setzt sich*)

Barbara: Du glaubsch es ned, aber d Annelis will weder hürote.

Hans: Dass ich ned lache, wo sell denn die so en Trottel her übercho.
(*schlägt Sepp lachend auf die Schulter*) Han ich ned rächt Sepp.

Barbara: De Sepp will sie hürote.

Hans: (*bleibt das Lachen im Hals stecken, schaut Sepp entsetzt an, nimmt ihm das Brot, das der in den Mund stecken will, weg*) Du magsch glaub s Brot ned verliide, das git bi dir schiinbar Blähige im Chopf. (*schnautzt ihn jetzt an*) Das isch aber jetzt ned din Ärscht mit de Annelis.

Sepp: (*zwinkert Hans zu, so dass es Barbara nicht sieht*) Ich bin mir s no am überlegge.

Barbara: Gseesch, er überleit sich s no. Uusgrächnet die Vogelschüüchi.

Sepp: (*zeigt es an*) Aber sie isch ebe guet uusgrüschtet mit Air-Bags für en tüüfe und gesunde Schloof.

Barbara: Chasch jo mich aaluege, ich ha au alles was es bruucht.

Hans: Lass em doch sin Seelefriede. Wenn er glaubt, dass d Annelis die richtig isch.

Barbara: Nüüt do, die wott en doch nume will er jetzt so viel Gäld hett. Sepp, du bliibsch bi öis. Ich verspriche dir hoch und heilig, dass es dir bi öis a nüüt mangle wird. All Tag wird ich dir dini Liebspiise choche. S Zimmer tüend mir nöi striiche und nöii Matratze chunnsch au über... wenn du nume do bliibsch. - Das chönnt dere hinderlichtige Schlange passe, dich öis abgspänschtig z mache. Do grootet sie bi mir a die falschi ane. (*resolut ab in die Küche*)

Hans: (*lacht heraus*) Läck mir, isch das es Gaudi. So amüsiert han ich mich scho siit Joore nümme.

Sepp: Du villecht. Mir isch es halbe schlächt. Hans, wenn die Fraue dehinder chöme, was mir do für es Spieli spiele, denn wärde mir au weder Nachbere... aber 3 Meter under de Erde!!!

Hans: Die chömed aber ned dehinder.

Sepp: Ich chume mir vor wie en Verbrächer.

Hans: Jetzt hör aber uuf, wäg dem harmlose Streich. Gnüüss du jetzt s Läbe nochli bi öis, d Barbara wird dich uf Läbziite gärn ha.

Sepp: Und denn du, wenn ich emol nümme bi?

Hans: Chunnt Zii chunnt Rot, dass isch denn mini Sach. Ich cha denn alles uf dich schiebe.

Sepp: Ebe gseesch, das hett Konsequenze.

Hans: Die einzig Konsequenz für dich isch, dass kei Blüemli me überchunnsch uf s Grab. *(lacht wieder)*

4. Szene:

Vanessa, Sepp, Hans

Vanessa: *(kommt aus der Küche)* Und Sepp, hett dir s Aesse gschmöckt?

Sepp: Ich bi mi ned **gewöhnt**, dass mer mich so **verwöhnt**.

Vanessa: Lueg do ane, dichte chasch au no. Ich bin überzüügt, du wirsch dich glii i dis neue Läbe iigläbt ha.

Sepp: *(kleinlaut)* S alte Läbe isch au ned so schlächt gsii.

Hans: Äch, jetzt mach dir ned unnötigi Sorge. Ich hole dir jetzt no e feini Zigarre, denn wirts dir um s Muul ume ned langwiilig. *(schnell ab)*

Vanessa: De Vatter hett Muet. Wo doch d Mueter de Rauch eso hasst.

Sepp: Schwiege mir lieber vo öppis anderem. Wie goots dim Pöschtlter?

Vanessa: *(entzückt, schaut himmlisch in die Ferne)* Ooh joo. Ich glaube mich hetts total verwütscht.

Sepp: Denn cha mer jo gratuliere.

Vanessa: Geschter z Nacht händ mer öis troffe i de alte Fischerhütte.

Sepp: Aha... und denn?

Vanessa: Du hesch jo kei Ahnig was das für en Maa isch. Ich ha gar ned gwüsst, dass es settigi Manne git.

Sepp: *(trocken)* Ebe gits settig Manne. - Und denn?

Vanessa: Aagluengt händ mer enand...

Sepp: ...im Feischtere?

Vanessa: De Mond hett dänk au no gschune.

Sepp: Und denn?

Vanessa: Han ich tüüf gsüüfzget.

Sepp: Aha... wilters...

Vanessa: Denn hett er tüüf gsüüfzget.

Sepp: (*trocken*) Ihr händ jo en üsserscht aaregendi Underhaltig gfüert.

Vanessa: Und denn hett er min Name ghuuchet.

Sepp: Ghuuchet? Hett er kei Luft me übercho?

Vanessa: Baaaarbaaaaaraaaa... hett er heiss i mis Ohr gflüschteret.

Sepp: (*nickt lächelnd*) Barbara. (*dann entsetzt*) Barbara!!! Hesch em din richtige Name immer nonig gseit?

Vanessa: Ich ha grad welle, aber do hett er mi so fescht küssst, dass i wirklich ned au no ha chönne rede debii.

Sepp: Soso... und denn?

Vanessa: Nüüt und denn? Denn bin ich weder hei.

Sepp: Isch aber es churzes Rendez-vous gsi.

Vanessa: (*lächelnd*) Aber sehr intensiv.

Sepp: Denn isch die alt Fischerhütte also öichi Intensiv-Station?

Vanessa: Du hesch es erroote.

Barbara: (*off*) Wie lang bruuchsch du eigentlich zum de Tisch abruume?

Vanessa: (*ruft*) Bi grad so wiit. (*zu Sepp*) Ich muess dänk, suscht gits Lampe.

Sepp: De Ton isch allerdings ned vielversprächend. Ich verzieh mich au is Zimmer.

Vanessa: Du verrootisch mich aber ned, gäll Sepp? (*ab in Küche*)

Sepp: Ach was dänksch au Vanessa. Ich bi schliesslich au emol jung gsii... (*studiert einen Moment*) ...früener emol. (*ab ins Zimmer*)

5. Szene:

Hans, Bruno

Hans: Also nume ine i die guet Stube, wens so dringend isch.

Bruno: (*in einem feinen Anzug*) Danke vielmol. Ich würd jo ned störe, wens ned so prässant wär.

Hans: Sie sind doch öise nöi Briefträger, stimmts?

Bruno: Genau, siit geschter i dere Gmeind. Vorane i de Nochbergmeind.

Hans: Det han ich sie amigs gsee.

Bruno: Ah jo?

Hans: Ich vergisse nie es sympatisches Gsicht.

Bruno: Das isch guet... das isch sehr guet, das vereifacht mis Aaliege.

Hans: Also, was chan ich für sie tue?

Bruno: Es isch ned ganz eifach und es fällt mir ehrlich gseit au schwer, eifach so mit de Tür is Huus z falle.

Hans: Öppis Schwerwiegends i dem Fall?

Bruno: Sehr sogar. Also... ich säges jetzt... es handelt sich um ihri Barbara.

Hans: Aha. Und was wänd denn sie vo de Barbara? Meine sie ned ehnder d Vanessa?

Bruno: Ganz und gar ned. Ich ha ned emol gwüsst, dass sie no e Vanessa händ.

Hans: Ned? Denn han ich mich allerdings tüuscht. Also, was isch mit de Barbara. Hett sie weder emol kei Marke uf de Brief kläbt?

Bruno: Ne-nei.

Hans: Aber öppis aagstellt hett sie doch?

Bruno: Allerdings... und zwar bi mir.

Hans: Chönnte sie sich villecht echli diräkter uusdrücke?

Bruno: *(seufzt tief)* Also guet. Ich bitte sie in aller Form um d Hand vo ihrer Barbara.

Hans: *(entgeistert)* Um d Hand vo de Barbara? *(Bruno nickt ängstlich)* Ich glaube, sie sind ned ganz stuberein?!

Bruno: Will ich ihri Barbara liebe?

Hans: Liebe? Mini Barbara? *(Bruno nickt heftig)* *(Hans legt ihm die Hand auf die Stirn)* Säged sie, laufed sie immer mit soviel Fieber umenand?

Bruno: Ich ha sie gseh und sie hett wie e Bombe iigschlaage.

Hans: *(trocken)* Das stimmt. Det wo sie iischloot, wachst nochane nie mee öppis. Junge Maa, sie müend ärnsthaft chrank sii.

Bruno: Ich verstoo ned ganz, was do dra sell schlächt sii?

Hans: Ach so, sie finde das ganz normal?

Bruno: Natürlich, so isch doch de „Lauf der Welt!“ Ich ha glaubt, sie freue sich?

Hans: Freue? Wenn sie 30 Joor älter wäre, würd ich mich freue, wenn sie sie mir würde abnää. Aber doch ned i ihrem Alter.

Bruno: Ich versprich ine, d Barbara wirts guet ha bi mir. (*verzückt*) Sie isch jo so öppis vo lieb.

Hans: (*schaut ihn entsetzt an*) De ghört is Irrehuus.

Bruno: Die Grazie, wie sie lauft, das sinnliche Müüli.

Hans: Sie händ aber en abartige Gschmack.

Bruno: Und küsse cha sie...

Hans: Küsse!! Also jetzt hauts mir aber de Nuggi use.

Bruno: Mit sonere Liideschaft. Zitteret hett sie debii am ganze Körper.

Hans: Stopp! Kein Satz wiiters. Ganz ruehig junge Maa. Ich versueche au ruehig z bliibe. No einisch zum mitschriibe: Sie händ würlklich mini Barbara küsst??!

Bruno: Jo, so guets gange isch. Ich bi no Aafänger uf dem Gebiet. Aber ich leere soumässig schnell dezue.

Hans: Das bezwiifle ich.

Bruno: Ich gib ine mis ganze Ersparte, wenn ich nur mini Barbara überchume.

Hans: (*entgeistert*) Abchaufe wänd sie sie mir? Junge Maa, das wär mir nöi, wenn mer für sie au nur e Föifer überchäämt.

Bruno: Sie sind also iiverstande?

Hans: Also sie ghöred uusgestellt. Is Raritätékabinett uf eme Rummelplatz. (*nach oben schauend*) „Herr vergib ihm, denn er weiss nicht was er tut.“

Bruno: Sie säged also „jo“, wenn ich sie richtig interpretiere?

Hans: (*geht drohend auf ihn zu*) Ich säg ihne jetzt öppis junge Maa. Sie sind mir überhaupt nümme sympathisch, will sie en Spinner sind. Und ich bi absolut ned iiverstande. Mini Barbara go abküsse! Goots eigentlich no. Und jetzt use us mim Huus, bevor ich mich vergiss!

Bruno: Aber ich verstoh sie jetzt grad gar nümme!

Hans: Ich bi en üsserscht friedliebende Mönsh, aber bi ine mach ich jetzt en Uusnaam. (*packt ihn*) Mini Barbara go abschläcke. Schläcke sie ihri Briefmarke ab. (*stösst ihn Richtung offenen Ausgang, kommt wieder Mitte Bühne*)

Bruno: *(kommt wieder hinein)* Bitte ned uufrege. Isch das ihres letschte Wort?

Hans: Mis allerletschte. *(zeigt auf den Ausgang)* Abmarsch!!!

Bruno: Ich chume weder, ganz bestimmt sogar.

Hans: *(geht auf ihn los, Bruno flüchtet)* Nur zue, aber denn gönd sie in eme Sarg zur Türe uus. *(dreht sich um)* Das isch doch... so öppis glaubsch eifach ned. *(schreit)* Barbara!!! Barbara!!!! *(eilt zur Küchentüre)* Barbaraaaa!!! Chum sofort do use, aber pronto!!!!

6. Szene:

Barbara, Hans, Vanessa, Annelis, Sepp

Barbara: *(wütend aus der Küche)* Was zum Tüüfel schreisch du so ume?

Hans: Du... du Giftschlange. Du Uusburt us de Höll, du Tüüfelswiib!!!

Barbara: Säg emol, bisch du überg schnappet?

Hans: *(immer noch wütend)* Nonig, aber ich bi uf em beschte Wäg dezue.

Barbara: Was isch denn passiert?

Hans: Das frogsch du no... du Ehebrächerin? Du betrüügsch mich hinder mim Rugge!!!

Barbara: *(erstaunt)* Ich???

Hans: En junge Bettkater hesch dir zuegleit. Euse nöi, jung Briefträger. Wotsch es öppe abstriite?

Barbara: Säg emol, bisch du vo allne guete Geischer verloo? Was sell ich denn mit em Briefträger i mim Alter?

Hans: „Alter schützt vor Torheit nicht“! Wo de Kärli nur sini Auge hett. Mit sonere alte Fregatte. Ich verstoos eifach ned!

Barbara: Hans!! Also beleidige loon ich mich ned.

Hans: Wie machsch du das überhaupt? Wie entfaltisch du denn dini Reiz? S einzige was mich amigs a dir reizt isch dini schlächt Luune.

Barbara: Das isch weder e Beleidigung.

Hans: *(brüllt)* Isch mir Wurscht! Wie chasch du mir das aatue. Wenn ich dich ned ghürote hetti, würdsch jetzt no als Jungfrau i de Gägend umerenne.

Barbara: (*brüllt*) Und wenn ich ned soviel Erbarme gha hetti und dich gnoo hett, wärsch mit dinere Visasche scho längstens iigsperrt wurde. Dich näämt bestimmt e keini meh.

Hans: (*brüllt*) Ich bin denn immer no en Maa i de beschte Joore.

Barbara: (*brüllt retour*) Do hesch rächt, die guete sind scho lang verbii.

Vanessa: (*aus der Küche kommend, ängstlich*) Was isch denn jetzt weder passiert?

Barbara: Lueg din Vatter aa, de hett doch nümme alli Tasse im Schrank.

Hans: Do, lueg dini Mueter aa, sie betrüügt mich.

Vanessa: Aber Vatter.

Hans: Muesch gar ned so ungläubig luege, s isch d Wohret. Und weisch au mit wem? Mit öisem nöie Briefträger.

Vanessa: (*hält entsetzt die Hand vor den Mund*) Nei!!!

Hans: Gäll, do stuunsch.

Vanessa: (*total verwirrt*) Aber Vatter! Das... das muess en fürchterliche Irrtum sii.

Barbara: Das säg ich doch scho lang.

Hans: (*zu Vanessa*) Kei Irrtum. Er isch vorig do gsi und hett wortwörtlich um d Hand vo de Barbara aaghalte.

Vanessa: (*schreit auf*) Neii!!! Das haut mi um!!!

Hans: Das han ich vermutet.

Vanessa: (*kopfschüttelnd und weinend ab*) Um Himmelswille, was han ich do nur aagrichtet.

Hans: Doch ned du min Schatz. (*wütend zu Barbara*) Lueg nur öisi Tochter aa. Jetzt meint sie doch no glatt sie seig gschuld.

Barbara: Das isch doch dini Schuld, so en Blödsinn go verzapfe.

Sepp: (*aus dem Zimmer, bleibt an der Türe stehen*) Hett mer denn do nie sini Rue.

Hans: Chunnsch grad rächt. Lueg dir emol öisi Ehebrächerin aa.

Sepp: (*amüsiert*) Doch ned d Barbara?

Barbara: Das isch mir z blöd. Ich gange. (*will in die Küche*)

Hans: Du bliibsch. Das wird z Bode gredt. *(zu Sepp)* Weisch au mit wem?
Mit öisem nöie Briefträger!!

Sepp: *(lacht laut heraus)*

Barbara: Gseesch, de Sepp glaubt das au ned.

Hans: Was gits do so blödsinnig z lache?

Sepp: *(kann sich kaum erholen)* Das isch de absoluti gröschti Witz won ich
je ghört han. Hans... du bisch en Trottel! *(lachend wieder ab in sein
Zimmer)*

Hans: Sepp... es isch doch d Wohret.

Annelis: *(kommt freudig hereinspaziert)* Hallo Verwandtschaft. Ich bin weder
do.

Barbara: *(entgeistert)* Das glaub ich jetzt ned. Du hesch aber Muet
Annelis.

Annelis: Ich bringe euch wunderbari Neuigkeite.

Barbara: Danke. Ich bin bedient mit Neuigkeite. Verreis nume grad weder.

Annelis: Was hesch au? Du wirsch aagnehm überrascht sii.

Barbara: Mach dass us mim Huus uus chunnsch. Ich wott dich nümme do
gsee.

Annelis: Aber au Barbara. Was isch denn mit dir? Ich bi doch nach wie vor
dini beschti Fründin.

Barbara: *(läuft zum Schrank und entnimmt ihm das von Annelis gekaufte Los)*
Mini beschti Fründin? Du abghalftereti Hürotsschwindlerin. Du gosch
doch über Liiche wennis um din Vorteil goot.

Annelis: Barbara, du tuesch mir Unrächt.

Barbara: Do, dis Los chasch au grad weder ha. Ich will dur nüüt me a dich
erinneret werde. Do nimm, ich schänk s dir. *(drückt es ihr in die Hand)*

Annelis: Du schänksch mir dis Los? Hesch du dir das guet überleit?

Barbara: Do gits nüüt zum überlegge. Und jetzt use. *(nimmt sie am Arm)*

Annelis: *(zuckersüß)* Lass nume los Barbara, ich finde de Uusgang ellei.
Und no einisch, herzliche Dank.

Barbara: Für was?

Annelis: Ich bi eigentlich do ane cho um z säge, dass dis Los do gwunne hett. Ich ha mich nämli a die Zaale möge erinnere, wills eigentlich mini Zaale gsi sind.

Barbara: *(hält sich den Hals)* Nei!!!

Annelis: Aber du verzichtisch jo gärn uf 50'000 Franke, gäll. Adie mitenand. *(lachend ab)*

Barbara: 50'000 Franke. *(setzt sich schweratmend hin)* Ich bi doch s gröschte Rindviech uf de ganze Wält.

Hans: *(lächelnd)* Ich ghöre mich ned „nei“ säge.

Vorhang

3. Akt

1. Szene: Zwei Tage später.
Barbara, Sepp

Barbara: *(wischt wie verrückt mit einem Besen den Boden, geht dann zum Schrank und nimmt einen tiefen Schluck aus der Flasche)* Jetzt han ich i de letschte Tage fascht drei Fläsche vo mine Herztropfe inhaliert, aber hälfe tuets überhaupt nümme. *(schreit Richtung Sepps Zimmer)* Sepp!!! Daher, aber subito!!!

Sepp: *(off)* Ned i dem Ton, do bliib ich lieber in Deckig.

Barbara: Tue ned so soublöd. Ich bruuche jetzt öpper zum rede.

Sepp: *(öffnet die Türe)* Und do bruuchsch uusgrächnet mich?

Barbara: S isch leider keis anders Opfer ume.

Sepp: *(auf Besen deutend)* Wotsch fäge oder flüügsch furt?

Barbara: Mir isch ned zum spasse z Muet. Ich bin am Bode zerstört.

Sepp: *(heimlich amüsiert)* So so, aber werum denn au??

Barbara: Dass du no chasch froge. Nach alldem wo vorgfalle isch. En Maa wo spinnt, denn die Gschicht mit em Los. 50'000 Franke han ich verschänkt, mer sell sich das emol vorstelle.

Sepp: Goot dir schiinbar nöcher als de Stress mit dim liebe Maa.

Barbara: Beides isch zum hüüle. Nur mit dem Unterschied, dass de Hans zu Unrächt spinnt und mich verdächtigt.

Sepp: *(mit unterdrückter Schadenfreude)* Jo mini liebi Barbara, du bisch würllich z beduure.

Barbara: Und wie wenn das nonig gnueg wär, wott mini Ex-Schwögeri zu dene 50'000 Stutz, won ich ere gschänkt ha, so ne alti Mumie wie dich no hürote.

Sepp: He he, kei Beleidigunge, ich bi denn no überall guet binenand.

Barbara: Aber hürote tuesch sie ned, gäll.

Sepp: Jo, immerhin hett sie jetzt no 50'000 Stutz zuesätzlich als Mitgift.

Barbara: Was isch das scho gäge dini Viertelmillion.

Sepp: *(schlägt sich an den Kopf)* Ou jo, han ich doch glatt vergässe. Hesch rächt, do bruuch ich sie jo würllich ned.

Barbara: Ebe gseesch. *(lauernd)* Du... säg emol, hesch eigentlich dra dänkt, dass jetzt settisch es Teschtamänt mache?

Sepp: Für was?

Barbara: Will du jetzt e gueti Erbaalag bisch...

Sepp: Aha.

Barbara: Weisch scho, wem dass es würdsch vermache?

Sepp: Nei, do chunnt mer grad uf d Schnellli niemer in Sinn.

Barbara: *(süss)* Gits denn do öppis z studiere? *(energisch)* Wer isch immer so lieb zu dir?!! *(hält ihm die Hand)*

Sepp: *(schaut sie an, wischt sich den Schweiss von der Stirn)* Hesch rächt, ussert dir chunnt doch do überhaupt niemer anders in Frog.

Barbara: *(wieder süss)* Ebe. Ich wo dich bis zu dim Läbesänd tue verwöhne, pfläge, guet choche, dir jede Wunsch vo de Lippe ablääse... denn isch es doch sälbverständlich, ned wohr.

Sepp: *(ist es langsam unwohl, krächzend)* Genau, genau.

Barbara: Grad morn gönd mir zäme zum Notar und bringed das in Ornig, isch guet so?

Sepp: Muess das grad so schnell sii.

Barbara: *(trocken)* Lueg dich aa.... so wie du binenand bisch, weiss mer ned, öbs übermorn ned scho z spoot isch.